

Theater Marschlinger Hof

Hoffnungen von vor vier Wochen bereits erreicht

Bisher 130 Sessel verkauft - Musik- und Theaterverein Quedlinburg bleibt Besitzer

Von unserem Redakteur
GERD ALPERMANN

Quedlinburg/MZ. Blau bis türkis, Verwaltungsdirektor Roland Hinkel spricht von Atlantik. So werden die Sessel für den großen Saal des Theaters am Marschlinger Hof aussehen. In dieser Woche fiel die Entscheidung durch Vertreter des Nordharzer Städtebundtheaters und der Trägerkommunen. Der in der MZ vorgestellte Sessel erhielt den Zuschlag, unter anderem auch deshalb, weil hier ein Schreibpult angesetzt werden kann. „Im großen Saal soll schließlich nicht nur Theater gespielt werden“, betont Ernst-Ulrich Jürgens, Vorsitzender des Musik- und Theatervereins. Für Tagungen, Kongresse und andere kulturelle Veranstaltungen stehe das Haus nach der Rekonstruktion ebenfalls zur Verfügung.

Insgesamt sind inzwischen 130 Sessel in der Aktion des Vereins verkauft worden. Noch vor vier

Wochen zur Jahreshauptversammlung war die Hoffnung ausgesprochen worden, 120, vielleicht auch 150 Sessel durch Spenden finanzieren zu können. Inzwischen sind die Hoffnungen weiter gesteckt. Jeden Tag gehen ein oder zwei Spendenmeldungen ein, freut sich Ernst-Ulrich Jürgens über das Interesse der Quedlinburger und ehemaliger Mitbürger an ihrem Theater. Unternehmen und Institutionen hätten meist zwei und mehr Sessel gespendet. Sehr hoch einzuschätzen sei der Enthusiasmus derer, die bei 300 Mark schon an die Grenzen ihrer Möglichkeiten kommen, trotzdem für ihr Theater das Geld in Raten zahlen, würdigt der Vereinsvorsitzende.

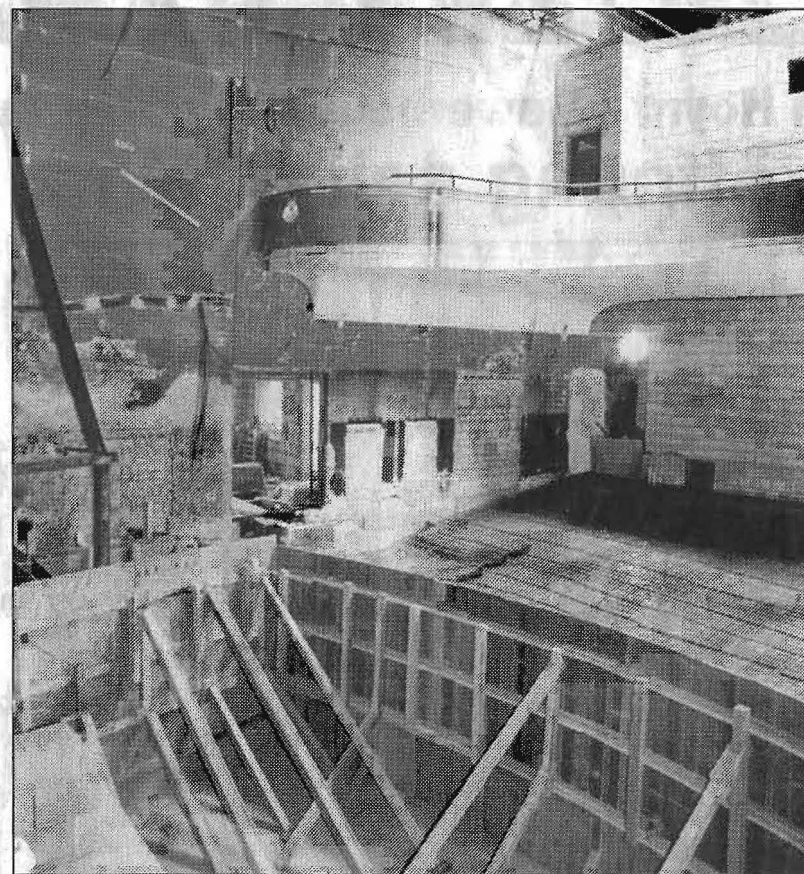
Insgesamt sind es etwa 280 Sessel, verteilt auf Parkett und Balkon, die im vollständig rekonstruierten Saal am Marschlinger Hof stehen werden, wenn im Oktober die Wiedereröffnung gefeiert wird. Die beauftragte Baufirma Sporleder & Hecker will auch mit einer

1997 23

Spende zur Wiederbelebung der großen Bühne in Quedlinburg beitragen, wie Verwaltungsdirektor Hinkel jetzt mitteilen konnte. Er hegt die Hoffnung, daß alle 280 Sessel von Spendern bezahlt werden. Bis zur Eröffnung am 18. Oktober sei dazu noch Zeit, erklärt Vereinsvorsitzender Jürgens. Er und der Verwaltungsdirektor denken dabei auch an die rund 120 Quedlinburger Vereine. Bisher haben sich erst vier an der Sesselaktion beteiligt.

Die gespendeten Sessel werden im Besitz des Musik- und Theatervereins bleiben, wurde inzwischen festgelegt. Es handelt sich also um eine Leihgabe, die so lange Bestand hat, wie in Quedlinburg Theater gespielt wird. Eine symbolische Geste, die auch Verpflichtung ist, meint der Vereinsvorsitzende.

Wer sich an der Sesselaktion des Musik- und Theatervereins beteiligen möchte, kann seinen Beitrag bei der Kreissparkasse Quedlin-



Im großen Saal des Theaters am Marschlinger Hof wird jetzt entgegen vorheriger Planungen auch schon der Balkon instand gesetzt. Wieviel Plätze dort entstehen, ist aber noch nicht klar.

MZ-Foto: Jürgen Meusel

burg, Kontonummer 39 101 940 und Bankleitzahl 800 535 02, einzahlen. Ein Sessel kostet 300 Mark. Die Einzahlung ist mit dem Stichwort „Musik- und Theaterverein -Sesselspende“ zu versehen. Alle Spender werden, wenn sie es möchten, später ein Schild mit ihrem Namen an einem der Sessel finden.

Quedlinburger Harz-Bote

Nordharzer Städtebundtheater

Mit einer Festwoche wird das Große Haus wieder öffnen

Theaterverein hat 165 Sessel verkauft - Kammerspiele werden aufgegeben - Kompromiß mit Ballenstedt in Sicht

Von unserem Redakteur

GERD ALPERMANN

Halberstadt/Quedlinburg/MZ. Mit einer Festwoche wird das Große Haus in Quedlinburg im Oktober wiedereröffnet. Nach zwölf Jahren Abstinenz ist die große Bühne am Marschlinger Hof damit wieder beispielbar. Sowohl Musiktheater als auch Konzerte sind dann in Quedlinburg möglich. Intendant Gero Hammer und Verwaltungsdirektor Roland Hinkel zeigten sich auf einer Pressekonferenz am Donnerstag nachmittag zum Abschluß der Spielzeit 1996/97 optimistisch, daß sich am 18. Oktober um 19.30 Uhr mit „Iphigenie auf Tauris“ zum ersten Mal der Vorhang im großen Saal am Marschlinger Hof erhebt. Zur Festwoche gehören eine Operngala am 22. Oktober, eine Ballettgala am 24. Oktober und das 1. Sinfoniekonzert des Nordharzer Städtebundtheaters in der neuen Saison am 25. Oktober. Noch in diesem Jahr wird es in Quedlinburg die erste Operaufführung mit „Tosca“ geben, kündigte Intendant Hammer an.

Zu den Bauarbeiten meinte Verwaltungsdirektor Hinkel: „Es sieht so aus, als wenn wir fertig werden.“ Für das Städtebundtheater wird 1997 das Jahr der größten Investitionen sein. 5,5 Millionen Mark werden für die Instandsetzung des Marschlinger



Als erste Oper in Quedlinburg soll noch in diesem Jahr „Tosca“ aufgeführt werden. Unser Foto entstand im Theater Halberstadt. MZ-Fotos: Meusel

Hof ausgegeben. „Wenig Geld für solch eine Investition“, sagte Hinkel. 290 Plätze wird der große Saal dann haben, 235 im Parkett und 55 auf dem Balkon. Vier behindertengerechte Plätze sind da eingeschlossen. Auf Sitzqualität, Bewegungsfreiheit und Sichtverhältnisse wurde nach den Worten des Verwaltungsdirektors besonderen Wert gelegt. Der Musik- und Theaterverein hat bisher 165 Sessel verkauft. Weitere Spendenofferten liegen vor, wie auf telefoni-

sche Nachfrage Vorsitzender Ernst-Ulrich Jürgens erklärte.

Mit der Wiedereröffnung am Marschlinger Hof wird das Städtebundtheater in den beiden Kernstädten Halberstadt und Quedlinburg jeweils eine große und eine kleine Spielstätte haben. In Quedlinburg sind das der große Saal und die Neue Bühne am Marschlinger Hof. „Die Kammerspiele in Quedlinburg werden wir verlieren“, sagte Gero Hammer. „Das bedauere ich, da hier eine Tradi-

tion bestand.“ Doch die Kammerspiele müssten dringend saniert werden, gleichzeitig bestünden Rückgabeansprüche. Da seien Investitionen nicht zu verantworten. „Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Beschluß der Stadt Quedlinburg die Spielstätte aufzugeben, richtig“, ergänzte denn auch Verwaltungsdirektor Roland Hinkel.

Zur Sprache kam auf Anfrage auch das Verhältnis zu Ballenstedt. Nach dem Austritt der Stadt aus dem Theaterverbund gab es in den zurückliegenden Monaten immer mal wieder Schlagzeilen über das beiderseitige Verhältnis. Am Donnerstag vormittag waren beide Seiten beim Regierungspräsidium eingeladen. Gero Hammer sprach am Nachmittag dann von einer Entkrampfung des Verhältnisses. Bis zum 10. August soll ein Vorschlag erarbeitet werden wie beide Seiten in Zukunft zusammenarbeiten könnten, was heißen würde, wieder Vorstellungen des Städtebundtheaters in Ballenstedt. Hammer zeigte sich optimistisch, Einvernehmen erzielen zu können. Er deutete an, daß eine ähnliche Kooperation wie mit Wolfenbüttel möglich wäre. Auf der Stadtratssitzung am Abend in Ballenstedt tendierte Bürgermeister Wolfgang Gurke in eine ähnliche Richtung. Im öffentlichen Teil der Ratssitzung wollte er noch nicht konkret werden, sprach aber auch von einem möglichen Kompromiß.